

Stefano DEL LUNGO, *Roma in età carolingia e gli scritti dell'Anonimo augiense* (Einsiedeln, Bibliotheca Monasterii Ordinis Sancti Benedicti, 326 [8 Nr. 13], IV, ff. 67^v–86^r) (Miscellanea della Società romana di storia patria 48) Roma 2004, Società Romana di storia patria, 206 S., 26 Taf., keine ISBN, EUR 18. – Die drei berühmten Texte aus der karolingischen, wohl seit dem 14. Jh. in Einsiedeln befindlichen Hs., die Sylloge römischer Inschriften, ein römischer Routenplaner für Pilger und die Beschreibung der Honorianischen Stadtmauer, werden in dieser auf universitäre Übungen zurückgehenden Publikation aus zweiter Hand, auf der Grundlage (S. 21) eines schlechten Teilfaksimiles (Hülse 1907) sowie der Ausgaben Ulrichs' (1871, hier beharrlich „Ulrichs“ genannt) und de Rossis (1888), gedruckt (S. 27–76) und mit den nach dem *Corpus Inscriptionum Latinarum* zitierten (erhaltenen) stadtrömischen Inschriften verglichen. Das ist das Konzept der mit sehr guten, parallel transkribierten Abb. ausgestatteten Ausgabe G. Walsers (1987; vgl. DA 46, 639), die mit Ausnahme der Bibliographie jedoch ignoriert wird (etwa S. 12 f. und 26) wie auch Bischoffs Vermutung (Katalog der festländischen Hss. Nr. 1132 f.; vgl. DA 55, 549–590), ein „in Fulda geschulter Schreiber“ habe diesen Teil der Hs. ausgeführt – so verweist der „Anonimo augiense“ auf ihre mutmaßliche Provenienz von der Reichenau. Herausgekommen ist ein ungewöhnlich fehlerhafter – wie S. 29, 16 und öfter die Ergänzung *tribuniciae potestat(ae)* – Editionstext, der von der Einsiedler Hs. nur einen ungenügenden Eindruck vermittelt. Der wichtigere Untersuchungsteil (S. 77–173, erschlossen durch einen Index der Namen und Orte, S. 201–206) setzt vor allem die topographisch detailliert rekonstruierten Routen in Rom (vgl. auch Taf. 13–24), flankierend auch den Zuschnitt der Inschriftensammlung mit der im *Liber pontificalis* bezeugten Bautätigkeit Papst Hadrians I. († 795) und Leos III. und den drei Rombesuchen Karls 774–787 in Beziehung (S. 115 f. und 163), sieht in den Einsiedler Texten also eigentlich politisch motivierte römische Produkte, die der „Anonimo augiense“ aus einer schon defekten Vorlage oft unverstanden nur abgeschrieben habe. Die S. 163–165 beschriebenen Überlieferungsfehler sind bisweilen Verlesungen des Hg. (S. 28 Anm. und S. 163 *curbam* statt *curbati* der Inschrift, das im *Einsiedlensis* zu *curvati* normalisiert ist) und können sehr wohl schon an den Inschriften falsch notiert worden sein (S. 163: *ornario* aus *ORNARIQ.*; *XXXV* aus *XXXXV*, nicht *XLV*). S. 53, 5 zeigt das marginale *deest* (nicht *deletum* oder *deleta*, S. 164 und Tafel 10) keinen Schaden der hsl. Vorlage, sondern vielleicht der Inschriftentafel selbst an (vgl. Walser S. 46 f. und 111).

P. O.

Die Inschriften der Stadt Hildesheim, gesammelt und bearb. von Christine WULF unter Benutzung der Vorarbeiten von Hans Jürgen RIECKENBERG †, Teil 1: Einleitung, Register, Quellen und Literatur, Meisterzeichen, Hausmarken, Schemazeichnungen und Abbildungen; Teil 2: Die Inschriften, Jahreszahlen und Initialen (Die Deutschen Inschriften 58 = Göttinger Reihe 10) Wiesbaden 2003, Reichert, 900 S., 80 Taf. mit 184 Abb., 1 Karte, ISBN 3-89500-327-1, EUR 99. – In ihrem zehnten, seit 1980 erschienenen Band erfaßt die Inschriftenkommission der Göttinger Akademie der Wissenschaften mit den Inschriften der Stadt Hildesheim nach Osnabrück (Die Deutschen Inschriften 26), vgl.